

Rihr - Nachrichten

Mittwoch, 24. Mai 1961

Frühstück auf oberbayrische Art

Von BERNHARD SCHULZ

Zu den schönsten Erinnerungen eines Ferienaufenthaltes in Oberbayern gehört das Frühstück, denn dieses Frühstück besteht nicht nur aus Brot und Kaffee. Die Hähne krähen, aber es rasselt weder der Wecker noch lärmst das Radio. Geweckt wird überhaupt nicht. Es ist herrlich still im Hause. Auch auf der Straße ist es still, von einem Mädchen abgesehen, das aus dem Gebirge herunterkommt und „Grüß Gott“ sagt.

Um die Stille richtig genießen zu können, muß der Feriengast mit nackten Füßen auf den Balkon hinaustreten. Der Balkon besteht aus Holz, wie alles hier, und dieses Holz unter den nackten Füßen reicht nach dem Wald, der ringsherum an den Bergen emporsteigt.

Es ist blauer, grüner, brauner Wald, durchsetzt mit Felsen, durchrieselt vom Wasser, verfilzt von Jahrhundertenlangem Wachstum.

Vielleicht wohnen noch Zwerge in diesem Wald, ganz sicher aber der

Wurzelsepp oder verhuzzelte Weiblein, die Giftküchen betreiben.

Die Sonne hat das Holz, dieses Holz unter den Puschen des Urlaubers, angeründet. Das Holz glüht, es tritt ins Blut ein, es geht ins Fleisch über, es nährt einen mit geheimnisvoller Kraft. Es macht einen toll vor Freude. Die Füße verlieben sich in den ungewaschenen und ungestrichenen Boden, der einfach nur Holz ist.

Holz aus dem Wald da oben, Jahrhunderte alt. Rehe haben unter seinen Bäumen genistigt. Adler haben über ihm gekreist. Lawinen und Steinschlag haben ihn heimgesucht. Die Sonne hat das Harz seiner Stämme zum Kochen gebracht.

Nach diesem in der Sommernitze tränkenden Harz reicht es jetzt. Der Rauch, der aus den Kaminen kräuselt, ist Rinde, Moos, Vogelnest, Beere, Pilz, Farn, Schnee, Alm, Kuh, Heu und Sonne.

An der Wand drüben schreit die Bergdohle, die ihre Brut füttert. Dann zieht mit Platsch-platsch und Glockengeläut eine Herde sandfarbener Kühe vorbei. Ein Brunnenstrahl fängt an zu singen, und eine Sense wird geschärfet.

„Wär's den Herrschaften jetzt recht mit dem Frühstück?“ ruft die Kathi zum Balkonzimmer hinaus.

Freili, freili...